

Mitteilungsblatt I/2019

Parsberg, Hemau; Februar 2019

Liebe AGRICOLA-Mitglieder,

im Dezember dieses Jahres besteht unsere Arbeitsgemeinschaft seit 25 (!) Jahren. In diesem langen Zeitraum haben wir durch zahlreiche Exkursionen, Wanderungen, Ausstellungen, Vorträge, Informationsblätter, archäologische Grabungen und viele andere Veranstaltungen kultur- und naturgeschichtlich Wissenswertes über unsere Region vermitteln können. Und dies vor allem auch durch Ihre Mitwirkung und Unterstützung. Dafür danken wir Ihnen an dieser Stelle sehr.

Wir bemühen uns auch weiterhin dieser bewährten Linie zu folgen. Dem beiliegenden Veranstaltungsprogramm können Sie die in diesem Jahr geplanten Aktionen entnehmen. Wir freuen uns darauf, Sie dabei begrüßen zu dürfen. Um den Vereinsausflug organisieren zu können, benötigen wir Ihre frühzeitige Teilnahme-Zusage. Deshalb liegt ein entsprechendes Anmeldeformular bei, das Sie bitte unterschrieben an die Geschäftsstelle, Sonnenstraße 1 in 92331 Parsberg, zurücksenden.

*Um unsere Vereinsarbeit gezielt weiterführen zu können bedarf es einer aktiven Vorstandschaft. In der **Jahreshauptversammlung am 29. März 2019 in der Hammermühle (Beginn: 19:00 Uhr)**, wollen wir dazu die Weichen in die Zukunft stellen. Die **Vorstandswahlen** stehen an! Wir bitten Sie, um zahlreiches Erscheinen und auch darum, Ihre Meinungen und Wünsche, aber auch Ihre Kritiken und Anregungen offen zu äußern. Nur dadurch*

können wir die Ziele, die wir mit der AGRICOLA erreichen wollen auch verwirklichen. Die Einladungen zur Jahreshauptversammlung liegen diesem Mitteilungsblatt bei.

Sie finden hier und in unseren Informationsblättern wieder Beiträge mehrerer Autoren, die über ihre Arbeiten, ihre Erkenntnisse aber auch über Merkwürdiges und Bemerkenswertes berichten. So freut es uns ganz besonders, dass sich aus unserer Exkursion im Herbst vergangenen Jahres nach Klein- und Großfalterbach ein Beitrag für die Reihe unserer Informationsblätter ergeben hat. Unser Mitglied Hartwig Mitschke, früher am Wasserwirtschaftsamt Regensburg tätig, konnte die Ausführungen während der Exkursion durch seine Kenntnisse über einen „Hydraulischen Widder“ ergänzen. Diese hat er zu einem Beitrag zur Industriegeschichte ausgearbeitet, der diesem Mitteilungsblatt beiliegt.

Fritz Hock ist, sozusagen im Vorbeifahren, auf eine Geschichte gestoßen, der eine Sage zugrunde liegt. Er stellt sie uns hier kurz dar.

An dieser Stelle dürfen wir Sie erneut auf unsere Internetseite www.agricola-bayern.de hinweisen, die von Stefan Meyer, und Mario Rödl betreut wird.

Ernst Olav, Parsberg; Robert Glassl, Hemau



Vor- und frühgeschichtliche Spuren der Eisenerzgewinnung, Kirchenbesichtigungen, ein Picknick auf der grünen Wiese, Grundmauern aus dem Mittelalter. So vielfältig und unterschiedlich wie die Themen, waren auch die Orte zu denen unsere Exkursionen im Vereinsjahr 2018 führten. Über die Besuche in Grossbissendorf und auf dem Truppenübungsplatz Hohenfels haben wir bereits im Mitteilungsblatt II/2018 berichtet. Hier nun kurze Rückblicke auf unsere Exkursionen 2018 nach Finsterweiling am 30. Juni, nach Klein- und Großfalterbach am 22. September und nach Retzwinkel am 20. Oktober.

Am Ufer des Lupenbaches galt es, vor- und frühgeschichtlichen Eisenerz-Schürfstellen nachzuspüren. Große Schlackenhalden zeugen noch immer von der frühen Verarbeitung des Metalls in dieser Region. Dagegen machten Aufforstungen die Sicht auf die ehemaligen Erzgewinnungsstätten schwierig. Ein Hinweis eines Teilnehmers, dass „irgendeiner vor Jahren irgendwo in der Nähe einen mesolithischen Rastplatz entdeckt hätte“ erwies sich als richtig. Der Entdecker damals war niemand anderer als Exkursionsleiter Ernst Olav.

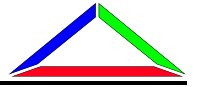
Klein- und Großfalterbach öffneten ihre Kirchen und ließen die Exkursionsteilnehmerinnen und –teilnehmer viel erfahren über die Kirchengeschichte und die geschichtliche Entwicklung der beiden Dörfer. Auch wurde die Wasserversorgung der Ortschaften thematisiert. Unser AGRICOLA-Informationsblatt 66/2019 gibt darüber Auskunft. Gemütlich wurde es dann beim Picknick auf einer Wiese nahe am Alfalterbach. Der Blick auf den Bibersee, der nach dem langen, trockenen Sommer nahezu ausgetrocknet war, zeigte viele Fische im verbliebenen Wassertümpel und erlaubte einen Einblick auf Bereiche einer Biberburg, die sonst unterhalb der Wasseroberfläche liegen.

Der Retzwinkel präsentierte sich mit bizarren Felsformationen. Die Kulisse gab Anlass, über die Kelten zu sprechen, über ihre Herkunft, Bräuche, Religionsvorstellungen und Handwerkskunst.

An steilen Felsen führte der Weg zum Zeitalter und, nach Überwindung eines Felssporns, auf die Hochebene. Von dort öffnete sich ein weiter Ausblick über Raitenbuch und Stetten. Spuren des mittelalterlichen Stetten, Grundmauern aus Natursteinen, sind heute noch zu sehen. Die anstrengende Exkursion fand ihren gemütlichen Ausklang im Gasthaus Spangler in Raitenbuch.



Aufmerksame Zuhörer in der Felskulisse Retzwinkel (Aufnahmen: Peter Karl)



Die Eiserne Hand - Ein etwas anderer Wegweiser

Von Friedrich Hock

Wenn man auf der Ortsverbindungsstraße von Essing im Altmühltal Richtung Neustadt an der Donau fährt, fällt nach Verlassen des Hienheimer Forstes, kurz vor der Ortschaft Hienheim, links auf einer kleinen Anhöhe, ein gemauerter, runder Bildstock von ca. 80 cm Durchmesser und einer Höhe von gut 2,8 Meter auf.

An der Säule findet man eine Nische mit der Figur des Hl. Georg und unterhalb des Satteldaches eine geschmiedete, eiserne Hand die in Richtung Donau und des Weilers Haderfleck zeigt.

In der Nische befand sich einst eine bemalte Blechtafel mit der Darstellung einer Pieta, die durch die Figur des Hl. Georg, vermutlich in Anlehnung an das Hienheimer Kirchen-Patrozinium, ersetzt wurde.

An dem Flurdenkmal ist auch eine Steintafel angebracht, deren Text die Sage von der „Eisernen Hand“ erzählt.

Die Inschrift lautet:

„Eine Näherin ist täglich nach Haderfleck zur Arbeit gegangen. Oft begegnete ihr da ein Wolf den sie dann mit einem Stück Brot fütterte. Eines Tages aber hatte Sie das Brot vergessen. Sie konnte dem hungrigen Tier nichts zum Fressen anbieten. Da fiel sie der Wolf an und fraß sie auf. Nur die rechte Hand mit der die junge Frau ihm so oft das Brot gegeben hatte ließ er liegen. „

Eiserne oder hölzerne Hände als Wegweiser waren im fränkischen Raum häufiger gebräuchlich¹, bei uns in Ostbayern ist nur noch eine weitere in Tirschenreuth bekannt. Auch um diese rankt sich eine Sage.

Eine weitere Erklärung für das Flurdenkmal hat einen gesetzlichen Ursprung. Eine eiserne Hand galt als Markierung für einen Bannwald und zugleich als Warnung für Holzdiebe denen noch im 17. Jahrhundert eine Hand abgeschlagen wurde².

Ganz in der Nähe findet man auch die sogenannte „Hadrianssäule“ die den Beginn des Römischen Grenzwalls „Limes“ markiert und im Jahre 1876 errichtet wurde. Eine Rekonstruktion eines römischen Wachturmes kann ebenfalls besichtigt werden. Die aufgestellten Tafeln sind sehr informativ.

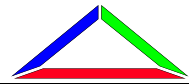
Einen Sonntagsausflug sind die drei Denkmäler auf jeden Fall wert.



Die „Eiserne Hand“ bei Hienheim (Aufnahme F. Hock)

¹Schmeißner in „Die Oberpfalz“ 1/79

²Müller-Veltin in „Mittelrheinische Steinkreuze“ 1980



Im November 2018 besuchten einige unserer Mitglieder das privat geführte Felsenhäusl-Museum in Neu-Essing im Altmühltal. Dort werden Relikte von Tieren aufbewahrt, die während der letzten Eiszeit in unserem Raum gelebt haben. Gefunden wurden diese Exponate in einem Höhlensystem, das auf der Rückseite des Felsenhäusls in das Karstgebirge des Jura hineinführt.



Bei diesem Treffen konnte mit Herrn Scheffer (im mittleren Bild vorne), dem Eigentümer des Felsenhäusl-Museums, ein Besuchstermin für die Mitglieder der AGRICOLA vereinbart werden. Dieser ist am 7. September 2019.

Weiteres entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Veranstaltungsprogramm.

(Fotos: Peter Karl)



Oberpfälz. Rundschau für den Monat November 1908.

110 Jahre zuvor, **im November 1908**, war die Oberpfalz von mehreren Naturereignissen betroffen. Die vom Laibleben-Verlag Kallmünz herausgegebene Zeitschrift „Oberpfalz“ berichtete 1909 (oben ist die Titelüberschrift dieser Ausgabe dargestellt) von sehr tiefen Temperaturen (-8° bis -10° R). Ein Grad Reaumur entspricht Grad Celcius $\times 1,25$. Eine Folge dieser Temperaturen von also -10° C bis $-12,5^{\circ}$ C war, dass u.a. Kartoffel und Rüben erfroren. Dies hatte Verluste für den so dringend benötigten Winterfuttermittelvorrat zur Folge.

Die Naab war zugefroren, viele Wasserkraftanlagen mussten ihren Betrieb einstellen, Gewerbebetriebe und Haushalte konnten dadurch nicht mehr mit Strom versorgt werden.

Zudem ereignete sich ein Erdbeben, das sich in der nördlichen Oberpfalz, in Oberfranken, dem Vogtland und in Böhmen mit lautem Grollen, mit klirrenden Fenstern und klappernden Türen sowie dadurch bemerkbar machte, dass Haushaltsgegenstände in Bewegung gerieten.

Auf der Jurahochfläche herrschte großer Wassermangel. Die Bewohner vieler Ortschaften waren gezwungen in oft stundenlangen Fahrten mit Ochsen- oder Pferdegespannen Wasser aus den angrenzenden Flusstälern zu holen.

Nur zwei Monate später, im Februar 1909, konnten sich die Menschen auf der Albhochfläche und besonders in den Tälern der Schwarzen Laber, Vils, Naab und Altmühl vor Wasser kaum noch retten. Unser Mitglied Dieter Schwaiger schildert das Zustandekommen, den Ablauf und die Folgen dieser Tauflut im Februar 1909 sehr anschaulich in seinem Beitrag „*Ein Hochwasser, wie es seit Menschengedenken hier nicht vorgekommen ist*“. Dieser ist abrufbar unter:

www.heimatforschung-regensburg.de/227/1/RL_2_2009_Schwaiger.pdf

(R.G.)

AGRICOLA-Arbeitsgemeinschaft für Kultur- und Naturgeschichte Region Schwarze Laber-Tangrintel e.V.

Geschäftsstelle: Sonnenstraße 1, 92331 Parsberg;

Bankverbindung: Sparkasse Parsberg, IBAN: DE05 7605 2080 0000 3638 20 BIC: BYLADEM1NMA

Mitgliedsbeiträge: Reguläre Mitglieder (15,00 €), Schüler, Azubis, Wehr- und Zivildienstleistende, Erwerbslose (8,00 €), Familienbeitrag (20,00 €); Fördermitglied (55,00 €).

Kontaktadressen:

Ernst Olav, Sonnenstraße 1, 92331 Parsberg, 0175-920 3728; ernstolav@web.de - Richard Thaler, Augasse 24, 93164 Laaber, 09498/23 86 - Peter Karl, Stetten 11, 92366 Hohenfels, 09472/12 38.

www.agricola-bayern.de